Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1887

148 (24.6.1887)

Visual Library

Beilage zu Nr. 148 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 24. Juni 1887.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 23. Juni.

* (Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. Bad. Staatseisenbahnen") Nr. 29 enthält eine allgemeine Verfügung betreffend die Vervollständigung des deutschen Bahnnetzes, sowie sonstige Bekanntmachungen über die deutsche Freikartenliste, den Englisch-Belgisch-Oberrheinischen Personen- ꝛc. Verkehr und den Deutsch-Russischen Verkehr. — Dasselbe Verordnungsblatt Nr. 30 bringt eine allgemeine Verfügung wegen der zollsicheren Einrichtung der Eisenbahnwagen, ferner sonstige Bekanntmachungen, betreffend die Ausgabe einer Militäreisenbahnordnung, den Sommerfahrplan 1887, die Gewerbeausstellung in Freiburg i. B., Fahrpreisermäßigung, das Verzeichniß der Lieferfristverlängerungen, den deutsch-russischen Verkehr, die Cisternwagen und Wagenübergang. — Dasselbe Verordnungsblatt Nr. 31 enthält Bekanntmachungen über den Sommerfahrplan 1887, den Sommerfahrplan der Bodensee-Dampfboote, die Viehbeförderung, das Verzeichniß der Maximalradstände, die Anschaffung von Kuppelstangen, den Materialsturz beim Hauptmagazin, das Inventarwesen, die dienstliche Benützung des Bahntelegraphen, aufgefundenes Geld, Dienstnachrichten und die Mittheilung eines Todesfalles.

Geld wurde aufgefunden: am 26. Mai im Bereiche des Bahnhofes in Karlsruhe ein Geldtäschchen mit 5 M. 89 Pf., am 27. Mai im Bereiche des Bahnhofes in Konstanz der Betrag von 71 M. 50 Pf., am 27. Mai im Zuge 19 der Betrag von 2 M. 70 Pf. und in Gengenbach abgeliefert, am 6. Juni im Zuge 6 Baden—Oos ein Geldtäschchen mit 12 M. 55 Pf. und in Oos abgeliefert, am 12. Juni im Bereiche des Bahnhofes in Mannheim ein Geldtäschchen mit 5 M.

(**Baden**, 22. Juni. (Saisonnachrichten.) Das 50jährige Regierungsjubiläum Ihrer Majestät der Königin Viktoria von England wurde in unserer Bäderstadt in sehr würdiger Weise begangen. Zur Feier des Tages hatte gestern eine große Anzahl von Gebäuden Flaggenschmuck angelegt. Die hiesige englische Kolonie beging den denkwürdigen Tag durch Festgottesdienst und Festessen. Das städtische Kurkomité veranstaltete eines jener Nachtfeste, durch deren Arrangement Baden weithin rühmlich bekannt ist. Der Kurgarten gewährte mit den Tausenden bunter Lampions, der glänzenden Illumination des Konversationshauses ein wahrhaft bezauberndes Schauspiel. Herr Hoftapezier Karl Damm hatte auf der Wiese eine Illuminationsdekoration gestellt, die von prächtiger Wirkung war: ein durch bunte Lichter hergestelltes, von schönem Zierwerk umgebenes V (Victoria). — Am Montag fand die zweite Vorstellung des „Süddeutschen Hoftheater-Ensembles" im hiesigen Theater statt. Es wurde Ohmt's vieraktiges Schauspiel: „Der Hüttenbesitzer" gegeben.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Staufen. Sonntag den 26. d. M., Nachm. 2½ Uhr, im Gasthaus zum Rebstock in Grunern landw. Besprechung, bei welcher Herr Hofrath Prof. Dr. Neßler von Karlsruhe einen Vortrag über Düngung der Reben und Bekämpfung der Blattfallkrankheit (Peronospora, falscher Mehlthau) bei den Reben, sowie der Blutläuse und Raupen bei den Bäumen halten und zugleich einen Apparat vorzeigen wird, welcher zur Bekämpfung der genannten Schädlinge sich sehr gut bewährt hat.

Breisach. Sonntag den 26. d. M., Nachm. 2½ Uhr, im Löwenwirthshause zu Sasbach landw. Besprechung über Pferdezucht und in Verbindung damit über die Ziele und Zwecke des Landespferdezuchtvereins. Herr Bezirksthierarzt Fentzling in Freiburg wird den einleitenden Vortrag übernehmen.

Gengenbach. Sonntag den 26. d. M., Nachm. 2½ Uhr, bei Bierbrauer Bühler dahier (Nebenzimmer) landw. Versammlung, wobei Herr Landwirthschaftsinspektor Magenau von Offenburg eine Besprechung über den falschen Mehlthau der Reben und dessen Bekämpfung einleiten wird.

Offenburg. Mittwoch den 29. d. M., Mittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Anker in Bühl landw. Besprechung über Obstbau, eingeleitet durch Herrn Obstbaulehrer Bach aus Karlsruhe.

Baden. Mittwoch den 29. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Hirschen zu Ebersteinburg Besprechung über Geflügelzucht, wobei Herr Landwirthschaftslehrer Römer aus Freiburg den einleitenden Vortrag übernehmen wird.

Breisach. Mittwoch den 29. d. M., Nachm. 2½ Uhr, findet im Stubenwirthshause zu Rothweil landw. Besprechung über Rebbau, Düngung der Reben, Bekämpfung von Rebkrankheiten, sowie Behandlung des Weines statt. Herr Hofrath Prof. Dr. Neßler aus Karlsruhe wird den einleitenden Vortrag übernehmen.

Literatur.

*** Selbstlob ist die Eigenschaft der Russen nicht. Das bezeugt ihre Literatur. In der Tragödie, wie in der Komödie, im Roman, wie in der Novelle, in der wissenschaftlichen, wie in der journalistischen Darstellung seines Volks übt der Russe scharfe Kritik an demselben. Seit Gogol's „Revidenten" und Puschkin's „Onegin" hat kein hervorragender russischer Poet oder Romancier es unterlassen, seinen Landsleuten ein scharfgezeichnetes und düstergemaltes Bild ihrer gesellschaftlichen und sittlichen Schwächen vorzuhalten. Es gibt sogar in der russischen Literaturgeschichte eine technische Bezeichnung für diese Art Schriftstellerei und für unsere Periode, in welcher dieselbe ihre Herrschaft übt: es ist die Literatur der „Entlarvung", die „oblitschitelnaja literatura". Wollte ein Ausländer sich ein Bild vom russischen Nationalcharakter und von den russischen Gesellschaftszuständen allein auf Grundlage dieser Schilderungen bilden, so käme er zu höchst ungerechten Schlüssen. Andererseits beklagen sich die Russen häufig darüber, im Auslande allzu schwarz gemalt zu werden. Diese Klage ist durchaus unbegründet. Fast alle diejenigen Bücher und Schriften, welche die Schattenseiten des russischen Volkes besonders betonen, sind Bearbeitungen, oft geradezu Uebersetzungen russischer Originalwerke. In der Form der fremden Sprache wollen eben die Russen die Produkte ihrer eigenen Literatur nicht wiedererkennen. Sie glauben stets mit dem Mantel ihres unbekannten Idioms gedeckt zu sein und halten es nicht selten für eine Taktlosigkeit, wenn dasjenige, was sie einander im eigenen Hause sagen, außerhalb desselben von Fremden verstanden und beurtheilt wird. — Von den wohlmeinenden und günstigen Schilderungen Rußlands in der ausländischen Literatur nimmt die russische Journalistik nicht immer die genügende Notiz. Es ist eben schwer, jener eigenen Schriftstellerei der „Entlarvung" Beifall zu klatschen und zugleich die Lobsprüche der Fremden als wohlbegründet hinzunehmen. In der That geschieht von manchem ausländischen Darsteller Rußlands des Guten zu viel. Des Lobes wird mehr gespendet, als die russische Wahrheitsliebe bestätigen kann. Der höchst freundlich gesinnten Werke über Rußland besitzen die Engländer, die Franzosen, die Schweden und wir Deutsche eine große Zahl. Es sei hier nur auf die bekanntesten hingewiesen, auf Mackenzie Wallace, auf Barry, Hepworth Dixon, Landsdell Schnitzler, Léroy-Beaulieu, Rambaud, Vogué, Tissot, Worsaae, Thor, Lange u. A. Wir Deutsche besitzen die Werke dieser Schriftsteller in deutschen Uebersetzungen und außerdem eine Reihe von Originalwerken von nicht minder günstiger Gesinnung gegen Rußland. Dieses Land ist seit Flemming und Haxthausen Gegenstand der Beobachtung und wohlwollender Darstellung vieler deutschen Gelehrten und Reisenden gewesen. Zu den neuesten Schriften gehören die beiden Bändchen von Friedrich Meyer v. Waldeck (Professor in Heidelberg): **„Rußland, Einrichtungen, Sitten und Gebräuche"** im Sammelwerk „Wissen der Gegenwart". Der Verfasser hat ein Menschenalter in Rußland gelebt, und zwar meist in der glücklichen Lage, berufsmäßig den Vorgängen im Lande folgen zu müssen und über ein höchst ausgedehntes Material zu verfügen. Reisen vervollständigten seine Kenntniß. Wie es der Zweck des erwähnten Sammelwerks verlangte, hat Meyer in populärer Form eine gedrängte Uebersicht über das Wissenswerthe von den russischen Zuständen geboten. Namentlich bietet der letzterschienene zweite Band eine Fülle von Belehrungen über die Staatsverwaltung und Landesvertheidigung, über die Kirche und Geistlichkeit, über die Nation und ihre Stände. Es dürfte wohl kein Russe die Klage erheben, daß seinem Vaterland in dieser Darstellung ein Unrecht geschehen sei.

Es muß hier noch eines zweiten Werkes über Rußland Erwähnung geschehen: **„Reiseeindrücke und Skizzen aus Rußland"** von Th. von Bayer*. (Stuttgart, Cotta.) Das Buch ist der Königin-Mutter Marie von Bayern gewidmet. Die Verfasserin, die sich unter diesem durchsichtigen Pseudonym birgt, hat freilich nur wenige Wochen in Rußland selbst zugebracht, aber diese Zeit in überraschend umsichtiger Weise zur Kenntnißnahme eines sehr großen Theils des russischen Reiches verwandt. Mit einem höchst rationellen Reiseplan, mit sehr umfassenden Vorkenntnissen, mit Beherrschung der russischen Sprache und mit reicher Bekanntschaft anderer Länder ausgerüstet, hat diese Dame auf ihren Fahrten auf der Wolga und durch die Hauptstädte, in den Steppenländern und in der Krim mit scharfem Blick in's Auge gefaßt, was ihr aus Büchern und Bildern schon früher bemerkenswerth erschienen war. Sie hat die russische, englische, französische, schwedische, dänische und deutsche Literatur über das Zarenreich genau studirt. Es sind ihr selbst die einschlägigen Aufsätze in den Revuen und Zeitschriften nicht entgangen. Mit der Gründlichkeit des Gelehrten verbindet sie den Scharfblick des ernsten Reisenden. Dem fein beobachtenden Auge, das ebensowohl für Kunst und Naturerscheinungen, wie für die charakteristischen Merkmale von Land und Leuten geschärft ist, steht ein weiblich zartes Empfinden alles Schönen zur Seite. In die Masse wissenschaftlichen Materials, das die Verfasserin — immer in höchst ansprechender Form — dem Leser bietet, flicht sie häufig hochpoetische Naturschilderungen. Die endlose Wasserfläche der Wolga, die unbegrenzte Oede der Steppe, der phantastische Reiz der alten Tatarenresidenz, die steilen Ufer der Krim mit ihren Prachtschlössern, dann wieder das Leben und Treiben auf dem Dampfer und in der Bauernhütte die Melancholie und die kindliche Freudigkeit der Russen — alles Dieses und Anderes findet wahrhaft dichterischen Ausdruck. Die Verfasserin ist zugleich in der Geologie, in der Botanik und in der Zoologie wohl bewandert. Ihr Buch ist von merkwürdiger Vielseitigkeit, und wenn sich dennoch ein wesentlich Wichtiges für die Gesammtschilderung des Reiches und Volkes vermissen läßt, so rechnen wir dies nicht bloß der obenerwähnten Neigung der Ausländer zu, Rußland in besonders freundlichen Farben zu malen, sondern auch dem liebenswürdigen, ächt weiblichen Optimismus, den die Verfasserin allen Erscheinungen entgegenbringt. Aus jener Literatur der „Entlarvung" finden wir in ihrem Buche kein Citat und keine Spur von der Krankheit, welche die russische Jugend ergriffen hat, von der Erbitterung gegen den deutschen Einfluß, von der wirthschaftlichen und sozialen Krisis, von dem religiösen Fanatismus, der in einem Theile des Volkes herrscht, von all' den Mißständen, die der Russe schriftlich und mündlich zur Charakteristik seines Vaterlandes für unentbehrlich hält, gibt die deutsche Reisende kaum die zartesten Andeutungen. Was sie schildert, das ist Rußland, wie es sein könnte und sein würde, wenn es seine inneren Leiden überwunden und seine äußere Begehrlichkeit unterdrückt hätte. Gegenüber der Beurtheilung, welche namentlich in letzter Zeit dem deutschen Charakter, den deutschen Zuständen und dem deutschen Staatswesen in Rußland zu Theil wird, erscheint das Buch Th. von Bayer*'s wie die That eines sonnigen, zum Empfinden alles Guten offenen, bösen Eindrücken verschlossenen Gemüthes.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Dépôt von **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich** versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke zollfrei in's Haus.

20) **Martha.** Nachdruck verboten.

Roman aus dem Ungarischen von Helene v. Benieczky-Baiza.

Autorisirte Uebersetzung von Ludwig Greiner.

(Fortsetzung.)

IX.

Am folgenden Morgen eilte Martha schon früh nach dem Garten, sie wollte, wie sie der Erzieherin sagte, vor dem Frühstück einen größeren Spaziergang unternehmen.

Die Kälte ließ über Nacht nicht nach und obgleich es ein heiterer Tag war, fror es stark, und der glitzernde Schnee knirschte unter Martha's Füßen. In ihrer Wintertracht sah sie reizend aus. Ihr von der Kälte geröthetes Gesicht, ihre glänzend schwarzen Augen und gekräuselten Haare machten sie zu einer überraschend schönen Erscheinung. Paul ging ihr mit pochendem Herzen entgegen, als er sie in den Garten eintreten sah, in welchem er bereits seit einer Weile auf und ab ging, während er nach dem Haupteingange des Kastells blickte. Als Martha den Herrn gewahrte, ging sie ihm freudig entgegen und reichte ihm warm die Hand.

„Wie früh Sie aufgestanden sind, Paul, und trotzdem weiß ich, daß Sie spät zur Ruhe gegangen sind. Werden Sie mit mir spazieren? fragte sie mit der gewohnten Lebhaftigkeit und blickte fragend den Jüngling an, dessen Gemüth, wie es schien, seit dem vorigen Tage sich nicht beruhigt hatte, denn in seiner Erregung konnte er kaum auf Martha's Frage antworten; er ließ ihre Hand nicht los und blickte sie eine Zeit lang wortlos an.

„Ich habe Sie so lange nicht gesehen," sagte er fast leidenschaftlich; „wie viel habe ich seitdem gelitten und mich gegrämt, und wie zufrieden bin ich jetzt!"

Das Mädchen stand überrascht vor ihm und zog furchtsam die Hand zurück. In einem derartigen Tone hatte Paul noch niemals zu ihr gesprochen und Martha zweifelte fast, ob er der alte Paul sei, der aufrichtig, unbefangen und scherzend mit ihr zu verkehren pflegte.

„Gehen wir spazieren," sagte Paul, nachdem er seine Geistesgegenwart wieder erlangt hatte. Er errieth die Gefühle seiner Gefährtin und wollte sie durch seine Offenheit nicht abschrecken.

Martha erzählte während des Gespräches von ihren Studien, auch sprach sie davon, daß sie das Schlittschuhlaufen erlernt habe und daß sie ihre Erzieherin sehr liebe, welche so gut gegen sie sei. Sie theilte ihm außerdem mit, welche Freude sie bei der Rückkunft ihres Vaters empfunden habe und was in dem engen Kreise, in dem sie lebt, geschehen sei, seitdem sie sich nicht gesehen hätten.

Sie sprach in ungeziertem, natürlichem Tone. Der junge Mann konnte sich nicht satt hören, sein Blick hing wie gebannt an diesem ausdrucksvollen Mienenspiel, das sich jeden Moment änderte und bald einen finsteren Trotz, bald eine freundliche Hingabe zeigte. Welch' anderes Gesicht, welche andere Stimme und welcher andere Charakter war hier, als bei Klementine.

Dieser Vergleich war gefährlich und fiel zu Ungunsten Klementinens aus. Sie schritten rasch und aus dem Garten heraustretend, schlugen sie den Weg nach dem Walde ein, wo Martha gezwungen war, langsamer zu gehen, denn während die Gartenwege reingefegt waren, lag hier der Schnee ziemlich hoch.

„Werden Sie sich nicht erkälten, Martha?" fragte Paul. „Ihre Füße werden feucht."

Das Mädchen lachte laut auf, indem es auf seine Winterstiefeletten wies, an denen Doppelsohlen sichtbar waren.

„In solchen Schuhen und bei solcher Gesundheit!" meinte Martha. „Wohin denken Sie, ich und mich erkälten, das wäre unmöglich; kommen Sie nur weiter, wahrscheinlich fürchten Sie sich vor der Kälte."

Sie eilte voraus und blickte auf Ecsedy zurück, der sich bezwingen mußte, um seinen Gefühlen keinen Ausdruck zu geben.

Wortlos, mit zusammengepreßten Lippen, folgte er seiner Gefährtin, doch seine Augen blickten so finster und dabei mit solcher Wärme auf Martha, daß diese von dem Blick des Jünglings verwirrt stehen blieb und dadurch die Situation nur noch schwieriger machte.

„Sind Sie mir böse?" fragte sie. „Noch niemals sah ich Sie so ernst, und Ihr finsterer Blick war mir bisher unbekannt; bitte, nehmen Sie es nicht übel, daß ich gelacht habe und davon gelaufen bin, ich bin heute so glücklich und so heiter, wie ich es noch niemals gewesen bin."

Dabei blickte sie in seine Augen und legte ihre Hand in seinen Arm. Paul faßte ihre Hand und küßte dieselbe innig, indem er sprach: „Martha, wissen Sie, daß ich Sie liebe, und daß ich keine Kraft habe, gegen dieses Gefühl anzukämpfen? Ich bin formell, nach dem Willen meiner Familie, der Verlobte einer Andern, doch jeder Schlag meines Herzens gehört Ihnen, und wenn Sie mich wieder lieben, gibt es keine Macht, welche mich an eine andere Person binden könnte."

Martha zog rasch ihre Hand zurück und stand betroffen auf ihrem Platze. Das lebhafte Roth schwand von ihren Wangen und gab einer Blässe Raum; aus dem Kinde wurde in einem Momente eine Jungfrau. Die Sympathie, welche für Paul in ihrem Herzen lebte, diese unbekannte Empfindung erkannte sie erst nach der eben gehörten Aeußerung.

Sie kannte die Verstellung nicht und jetzt, wo ihr Alles klar wurde, gab sie sich dem Glücke wortlos hin. Ihr Herz war zu voll, als daß sie an ein einziges Wort der Erwiderung hätte denken können.

Nur einen Augenblick dauerte diese Wonne, da sie plötzlich von Pferdegalopp aufgescheucht wurden, und bevor noch Paul Zeit hatte, Martha's Hand loszulassen, ritt Fürst Odilla auf der Chaussee neben ihnen vorüber, zog mit scharfer Ironie seinen Hut und hielt denselben so lange in der Hand, als er das liebende Paar sehen konnte.

„Was sucht er so früh in dieser Gegend?" fragte Ecsedy, seine Stirn vor Zorn runzelnd.

„Vielleicht reitet er zu der Eisenbahn", erwiderte Martha gedankenlos, noch zu sehr mit ihren Gefühlen beschäftigt, während Ecsedy dieses unerwartete Zusammentreffen sehr unangenehm war.

Sie kehrten um und Martha hing ihre Hand in Pauls Arm. Sie lief nicht voraus, blieb auch nicht zurück, wie es sonst ihre Gewohnheit war, sie fühlte sich gefangen und nahm ihren Blick nicht von Pauls Antlitz, das seit Odilla's Anblick bleich und düster aussah.

Gerade wurde das Zeichen zum Frühstück gegeben, als ihnen an der Treppe die Erzieherin besorgt entgegenkam.

„Der Graf hat schon einigemale nach Ihnen gefragt, Martha", sagte das Fräulein, indem sie ihren Zögling ernst mußerte.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Vom Waarenmarkte. (Frkf. Ztg.) Der dominirende Einfluß der Spekulation hat seit der Vorwoche auf unserem Referatsgebiete scharfe Zurückweisung erhalten, von welcher der normalen Geschäftsentfaltung die Bahn geebnet wurde. Die Nachwirkungen des unter heftiger Erschütterung kürzlich erfolgten jähen Zusammenbruchs der von den Ausschreitungen übereifriger Unternehmungslust unhaltbar gestalteten Positionen sind zwar von den zunächst betroffenen Märkten noch nicht wieder völlig geschwunden, indessen ließen dort minder heftige Bewegung sowie mäßige Erholung der Preise immerhin fortschreitende Klärung der Situation und damit gepaarte Wiederkehr des Vertrauens erkennen. Neben Getreide, Spiritus und Kaffee, welche namentlich an den Terminbörsen hervorragende Beachtung fanden, nahm während unserer heutigen Berichtsperiode vornehmlich Wolle sehr ansehnlich verstärkten Antheil an den Umsätzen des Waarenhandels. Getreide hat nach der in Amerika eingetretenen Doroute dort wieder etwas festere Haltung gewonnen, während die europäischen Märkte überwiegend Ermattung zeigten. Spiritus hat die an den inländischen Märkten gewonnene rapide Preissteigerung ziemlich gut behauptet. Rüböl hielt die vorwöchentliche Werthbesserung nicht lange aufrecht, nachdem das Interesse für den Artikel wieder erlahmte. Leinöl bekundete gleichfalls minder feste Haltung, ohne jedoch den Preisstand erheblich zu verändern. Olivenöl stand bei wenig veränderten Notirungen in trägem Verkehr. Terpentinöl notirte fester. Palmöl, Cocosnußöl und Talg blieben nahezu unverändert. Schmalz tendirte schwächer.

Petroleum zeigte stetige Preishaltung. Kaffee unterlag an den Terminbörsen mehrfachen Preisschwankungen, in welchen schließlich mäßige Erholung von dem dort kürzlich eingetretenen Preissturze hervortrat. Zucker verkehrte in allen Märkten lebhafter und in befestigter Tendenz, zu welcher sowohl verstärkte Bedarfsfrage als auch spekulative Intervention beigetragen haben. Kakao bekundete weniger feste Preishaltung. Thee begegnete bei wenig veränderten Notirungen abgeschwächter Nachfrage. Reis blieb unbelebt. Pfeffer bedang festere Notirungen. Salpeter wurde für nahe Lieferung weniger beachtet. Indigo fand schleppenden Abzug. Schellack behielt schwache Preishaltung. Chinin verkehrte ruhiger und in minder fester Tendenz.

Hopfen war an den inländischen Märkten bei wenig veränderten Preisen vornehmlich für Exportzwecke gefragt. Tabak stand in belebterem Handel, in welchem die Preise überwiegend feste Haltung bewahrten. Leder sowie rohe Häute und Felle standen theilweise in etwas belebterem Handel, ohne jedoch erhebliche Preisveränderungen anzunehmen. Baumwolle bewahrte ungeachtet der günstigeren Berichte über den Stand der amerikanischen Ernte feste Haltung. Wolle begegnete sowohl in den Auktionen in London als an den im Inlande abgehaltenen Märkten bei anziehenden Preisen reger Kauflust. Jute behauptete feste Haltung, welche sowohl in den Notirungen des Rohstoffes als auch in der Preiserhöhung der Fabrikate zur Geltung gelangte. Seide stand unter dem Einflusse theilweise gebesserter Ernteaussichten, welche die Zurückhaltung der Nachfrage verschärften, ohne jedoch gleichzeitig erheblich vermehrtes Entgegenkommen der Eigner zu veranlassen. Kohlen fanden bei wenig veränderten Preisen fortgesetzt ziemlich flotten Abzug, in welchem gesteigerte Anforderungen für Industriezwecke hervortreten. Von Metallen notirten Silber, Quecksilber, sowie auch Eisen nur wenig verändert; Antimon behielt sehr feste Haltung; Blei und Zinn haben mäßige Preissteigerungen nicht voll behauptet; dagegen schließen Rohzink und namentlich Kupfer höher als in der Vorwoche.

Köln, 22. Juni. Weizen loco hiesiger 20.—, loco fremder 20.—, per Juli 18.20, per Novbr. 17.10. Roggen loco hiesiger 14.50, per Juli 12.45, per Novbr. 12.90. Rüböl loco mit Faß 26.40, per Oktbr. 25.80. Hafer loco 11.75.

Bremen, 22. Juni. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Standart white loco 6.—. Schwach. Amer. Schweineschmalz, Wilcox, nicht verzollt $34\frac{1}{2}$.

Antwerpen, 22. Juni. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Raffin., Type weiß, dispon. $15\frac{1}{2}$. Fest.

Pest, 22. Juni. Weizen loco schleppend, per Herbst 7.90 G., 7.92 B. Hafer per Herbst 5.67 G., 5.68 B. Mais per Mai-Juni 5.57 G., 5.59 B., per Juli-August 5.61 G., 5.63 B. Kohlreps per August-September $12\frac{3}{8}$—$12\frac{1}{2}$. Wetter: veränderlich.

Paris, 23. Juni. Rüböl per Juni 55.70, per Juli 56.—, per Juli-Aug. 56.20, per Sept.-Dezember 57.70. Still. — Spiritus per Juni 43.—, per Sept.-Dez. 41.—. Träge. — Zucker, weißer, disp., Nr. 3, per Juni 33.50, per Okt.-Jan. 34.—. Fest. — Mehl, 12 Mk., per Juni 57.60, per Juli 57.—, per Juli-Aug. 56.50, per Sept.-Dez. 53.60. Still. — Weizen per Juni 25.80, per Juli 25.50, per Juli-Aug. 25.20, per Sept.-Dez. 23.90. Still. — Roggen per Juni 15.20, per Juli 14.50, per Juli-August 14.—, per Sept.-Dezember 14.10. Still. — Talg, disponibel, 54.—. Wetter: schön.

New-York, 21. Juni. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York $6\frac{5}{8}$, dto. in Philadelphia $6\frac{5}{8}$, Mehl 3.50, Rother Winterweizen 0.89, Mais (old mixed) $47\frac{1}{4}$, Havanna-Zucker $4\frac{7}{16}$, Kaffee, Rio good fair $18\frac{1}{4}$ nom., Schmalz (Wilcox) 6.90, Speck $8\frac{1}{8}$, Getreidefracht nach Liverpool $1\frac{3}{4}$.

Baumwoll-Zufuhr — B., Ausfuhr nach Großbritannien 1000 B., dto. nach dem Continent 1000 B.

Frankfurter Kurse vom 22. Juni 1887.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk. 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.	
Baden $3\frac{1}{2}$ Obligat. fl.	100.—
„ 4 „ fl.	102.80
„ 4 „ M.	104.90
„ 4 Obl. v. 1886 M.	—.—
Bayern 4 Obligt. M.	105.—
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	106.20
Preußen $4\frac{1}{2}$ % Cons. M.	—.—
„ 4 % Consols M.	105.90
Wtbg. $4\frac{1}{2}$ Obl. v. 78/79 M.	106.—
„ 4 Obl. v. 75/80 M.	104.70
Oesterreich 4 Goldrente fl.	90.60
„ $4\frac{1}{5}$ Silberr. fl.	65.90
„ $4\frac{1}{5}$ Papierr. fl.	—.—
„ 5 Papierr. v. 1881	77.60
Ungarn 4 Goldrente fl.	81.50
Italien 5 Rente Fr.	98.10
5% Rumänische Rente	94.70
Rumänien 6 Oblig. M.	105.90
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	—.—
„ 5 Obl. v. 1877 M.	98.30
„ 5 II. Orientanl. PR.	56.20
„ 4 Conf. v. 1880 R.	83.60
Serbien 5 Goldrente	80.80
Schweden 4 in M.	104.—
Span. 4 Auländ. Rente	67.60
Schw. 4% Bern v. 1880 Fr.	103.80
Egypten 4 Unif. Obligat.	75.90
Bank-Aktien.	
$4\frac{1}{2}$ Deutsche R.-Bank M.	136.10
4 Badische Bank Thlr.	111.80
5 Basler Bankverein Fr.	158.50
4 Darmstädter Bank fl.	139.30
4 Disc.-Kommand. Thlr.	198.60
5 Frankf. Bankver. Thlr.	—.—
5 Oest. Kreditanstalt fl.	—.—
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	120.10
5 D. Effekt- u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt Thlr.	121.—
Eisenbahn-Aktien.	
4 Heidelberg-Speier Thlr.	—.—
4 Hess. Ludw.-Bahn Thlr.	95.80
4 Meckl. Frdr.-Franz M.	137.30
$4\frac{1}{2}$ Pfälz. Max-Bahn fl.	133.60
4 Pfälz. Nordbahn fl.	103.10
Elisabeth Pr.-Akt. fl.	—
Elis. II. Em. Linz-B. Slbr. fl.	—.—
4 Gotthardbahn Fr.	104.50
5 Böhm. West-Bahn fl.	224
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	—
5 Oest. Franz-St.-Bahn fl.	—
5 Oest. Süd-Lombard fl.	$70\frac{5}{8}$
5 Oest. Nordwest fl.	$128\frac{1}{4}$
5 „ „ Lit. B fl.	137
5 Rudolf fl.	150
Eisenbahn-Prioritäten.	
4 Elisabeth steuerfrei fl.	100.80
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	67.50
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	—.—
5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	85.10
5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	84.30
4 Vorarlberger fl.	73.30
3 Raab-Oedenb. Ebenf. Gold steuerfrei M.	68.30
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	100.10
6 Buffalo N.-Y. u. Phil. Conf. Bonds	108.50
6 Southern Pacific of C. I. M.	111.—
5 Gotthard IV Ser. Fr.	106.20
„ „	102.10
4 Schweiz. Central	103.60
5 Süd-Lomb. Prior. fl.	101.—
3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	59.40
5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	106.20
3 dto. I—VIII E. Fr.	80.—
3 Livor. Lit. C, D1 u. D2 Fr.	66.40
5 Toscan. Central Fr.	106.50
5 Westfic. Eisb. 1880 stfr. Fr.	104.—
Pfandbriefe.	
4 Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	—.—
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	—.—
4 dto. „ à 100 M.	102.40
$4\frac{1}{2}$ Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	—.—
5 Russ. Bod.-Cred. S. R.	96.40
4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	101.40
Verzinsliche Loose.	
$3\frac{1}{2}$ Cöln-Mind. Thlr. 100	130.40
4 Bayrische „ 100	136.20
4 Badische „ 100	135.40
4 Mein. Pr. Pfdbr. Thlr. 100	123.30
3 Oldenburger Thlr. 40	131.10
4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	110.90
5 „ v. 1860 „ 500	114.40
4 Raab-Grazer Thlr. 100	97.50
Unverzinsliche Loose per Stück.	
Braunschw. Thlr. 20-Loose	95.—
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	—.—
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	285.—
Ungar. Staatsloose fl. 100	214.—
Ansbacher fl. 7-Loose	32.20
Augsburger fl. 7-Loose	28.80
Freiburger Fr. 15-Loose	28.80
Mailänder Fr. 10-Loose	16.40
Meininger fl. 7-Loose	24.30
Schwed. Thlr.-10-Loose	65.—
Wechsel und Sorten.	
Paris kurz Fr. 100	80.60
Wien kurz fl. 100	160.70
Amsterdam kurz 100 fl.	168.65
London kurz 1 Pf. St.	20.34
Dollars in Gold	4.16
20 Fr.-St.	16.13
Souvereigns	20.28
Obligationen und Industrie-Aktien.	
4 Karlsruher Obl. v. 1879	—.—
4 Mannheimer Obl.	—.—
4 Freiburg „	104.50
4 Konstanzer „	—.—
Ettlinger Spinnerei o. Zs.	137.—
Karlsruh. Maschinenf. dto.	123.—
Bad. Zuckerf., ohne Zs.	78.90
3% Deutsch. Phön. 20% Ez.	184.50
4 Rh. Hypoth.-Bank 50% bez. Thl.	124.60
5 Westeregeln Alkali	157.80
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	108.—
5 Hyp. Anl. d. Oest. Alpin Montgs	85.70
Reichsbank Discont	3%
Frankf. Bank. Discont	3%
Tendenz: —.	

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellung.

E.908.2. Nr. 7205. Karlsruhe. Das Bankhaus Beit L. Homburger zu Karlsruhe, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Fr. Weill, klagt gegen die Ehefrau des Fruchthändlers Seligmann Mayer, Lina, geb. Lußheimer zu Bruchsal, zur Zeit an unbekannten Orten, mit der Behauptung, die Beklagte habe am 19. April 1883 die Bürgschaft und sammtverbindliche Haftbarkeit für alle Beträge, welche die Firma Seligmann Mayer in Bruchsal der Klägerin aus irgend einem belasteten Rechtstitel schuldig sei oder werden würde, bis zum Betrag von 30000 Mark übernommen und es schulde Seligmann Mayer an die Klägerin auf 17. April 1887 13187 ℳ 72 ₰, beantragt gegen Sicherheitsleistung vorläufig vollstreckbares Urtheil dahin, die Beklagte sei schuldig, an die Klägerin 13187 ℳ 72 ₰ nebst 6% Zins seit 17. April 1887 zu bezahlen, und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf den 3. November 1887, Vormittags $8\frac{1}{2}$ Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 20. Juni 1887.

Klingel,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Aufgebote.

G.38.2. Nr. 8058. Villingen. Gr. Amtsgericht Villingen hat unterm Heutigen beschlossen:

Auf Antrag des Konrad Kienzle von Schwenningen werden alle Diejenigen, welche an dem untenbezeichneten Grundstück in dem Grund- und Pfandbuch nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf

Montag den 19. September d. J., Vormittags 9 Uhr,

anberaumten Aufgebotstermin anzumelden, andernfalls dieselben für erloschen erklärt werden.

Grundstück auf Gemarkung Villingen:

28,56 Ar Acker beim weißen Kreuz, neben Jakob Vosseler Ehefrau und Johann Schlenker von Schwenningen, Werth 360 Mark.

Dies veröffentlicht,

Villingen, den 14. Juni 1887,

Die Gerichtsschreiberei:
Huber.

Vermögensabsonderung.

G.75. Nr. 5440. Freiburg. Durch Urtheil der III. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg vom Heutigen wurde die Ehefrau des Josef Abele, Margarethe, geb. Sauter von Kenzingen, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Freiburg, den 17. Juni 1887.

Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
Roe.

E.907. Karlsruhe. Die Ehefrau des Kaufmanns Josef Halle, Rosette, geb. Arnstein dahier, ist durch Urtheil Großh. Amtsgerichts Karlsruhe vom 14. Juni 1887 für berechtigt erklärt worden, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Karlsruhe, den 20. Juni 1887.

Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
W. Frank.

Entmündigung.

G.72. Nr. 4513. Bruchsal. Der ledige 37 Jahre alte Anton Fetzner von Untergrombach ist mit Beschluß des hiesigen Amtsgerichts vom 16. Juni d. J., Nr. 9108, wegen bleibender Gemüthsschwäche für entmündigt erklärt und dieser Beschluß heute der Vormundschaftsbehörde mitgetheilt worden.

Bruchsal, den 20. Juni 1887.

Großh. bad. Amtsgericht.
E. v. Stockhorner.

Erbeinweisungen.

G.20.2. Pfullendorf. Schuster Josef Eisele Witwe, Aloise, geborne Zipfel in Pfullendorf, hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht binnen 4 Wochen Einspruch dagegen erhoben wird. Pfullendorf, den 16. Juni 1887. Gr. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Reich.

F.993.2. Nr. 3233. Bühl. Großh. Amtsgericht hat unterm Heutigen verfügt: Josefa, geb. Ruschmann in Ulm, Witwe des im Februar d. Js. verstorbenen Landwirths Franz Xaver Götz von dort, sucht um Einsetzung in die Gewähr der Verlassenschaft des Verstorbenen nach. Einsprachen sind

innerhalb zwei Monaten

dahier zu begründen.

Bühl, den 11. Juni 1887.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Boos.

G.48.2. Nr. 8126. Sinsheim. Unterm Heutigen erließ das Gr. Amtsgericht hierselbst folgenden veröffentlichten

Beschluß:

„Friedrich Müller, Küfer in Michelfeld, hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft seiner Ehefrau, Regina, geborne Ziegler von dort, gebeten.

Diesem Gesuche wird diesseits stattgegeben werden, falls nicht binnen 4 Wochen Einsprachen dagegen hier vorgebracht werden."

Sinsheim, den 15. Juni 1887.

Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Häffner.

Erbvorladungen.

E.900. Bühl. Josef Faller von Neusatz, welcher vor mehreren Jahren nach Amerika auswanderte, ist auf Ableben seiner ledigen Schwester Barbara Faller von Neusatz zur theilweisen Erbschaft mitberufen.

Da der Aufenthaltsort desselben nicht bekannt ist, so wird Josef Faller andurch mit

Frist von 3 Monaten

zu den Theilungsverhandlungen mit dem Bedeuten öffentlich vorgeladen, daß wenn er nicht persönlich erscheint oder durch einen gehörig Bevollmächtigten vertreten ist, sein Erbbetreffniß Denjenigen zugetheilt würde, welchen es zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Bühl, den 21. Juni 1887.

Der Großh. Notar:
Moll.

E.903. Grießen. Josef Nägele jung von Jestetten, dessen Aufenthaltsort z. Zt. unbekannt ist, ist an dem Nachlasse seines verstorbenen Vaters, Josef Nägele, Landwirth von Jestetten, erbberechtigt. Derselbe wird hiermit zur Vermögensaufnahme und zu den Theilungsverhandlungen innerhalb der Frist

von 3 Monaten

mit dem Bedeuten vorgeladen, daß im Falle seines Nichterscheinens die Erbschaft Denen zugetheilt werden wird, welchen sie zukäme, wenn er, der Vorgeladene, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Grießen, den 20. Juni 1887.

Großh. bad. Notar
Kurrus.

E.891.1. Rastatt. Zur Erbschaft des am 11. Mai 1887 verlebten Zimmermanns Anton Weik in Rastatt sind unter Anderen kraft Gesetzes dessen eheliche Kinder Philipp, Anton, Joseph und Anna Weik berufen, deren Aufenthaltsort unbekannt ist.

Dieselben werden deßhalb mit Frist

von drei Monaten

zur Vermögensaufnahme und zu den Erbtheilungs-Verhandlungen mit dem Bedeuten vorgeladen, daß, wenn sie nicht erscheinen, die Erbschaft Denen werde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wären.

Rastatt, den 10. Juni 1887.

Großh. Gerichtsnotar
Stoll.

Handelsregistereinträge.

F.984. Nr. 6277. Donaueschingen. Unterm Heutigen wurde zu O.Z. 177 des Firmenregisters eingetragen:

Ehevertrag des Alois Schafbuch von Hüfingen mit Maria, geb. Guggenbühl von Allmendshofen d. d. Hüfingen, den 11. Mai 1887, wonach jeder Theil 20 Mark in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige gegenwärtige und zukünftige Vermögen von derselben ausgeschlossen und für Sondergut erklärt wird.

Donaueschingen, 11. Juni 1887.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Rüpplin.

G.54. Nr. 7134. Waldshut. Es wurde eingetragen:

a. In das diesseitige Firmenregister:

Zu O.Z. 369. Die Firma Fridolin Jehle in Albbruck ist erloschen.

Zu O.Z. 395. Die Firma Adolf Dietsche in Waldshut ist erloschen.

b. In das diesseitige Gesellschaftsregister:

Unter O.Z. 74: Gebr. Dietsche in Waldshut. Gesellschafter sind: 1. Adolf Dietsche in Waldshut, verehelicht mit Elise Bleyler aus Freiburg i. Bg. Laut Ehevertrag vom 17. September 1881 wirft jeder Ehegatte 500 Mark in die Gemeinschaft ein, während alles übrige jetzige und künftige, bewegliche und unbewegliche Vermögen mit den darauf haftenden Schulden von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen und verliegenschaftet wird. 2. Rudolf Dietsche, verehelicht mit Anna Clotilde Bleyler von Frankfurt a. M. Laut Ehevertrag vom 7. Mai 1887 wird gleichfalls die Summe von 500 Mark eingeworfen, während das übrige gegenwärtige und künftige bewegliche Vermögen nebst Schulden ausgeschlossen und verliegenschaftet wird, wie oben. Die Gesellschaft hat am 8. Juni 1887 begonnen. Beide Gesellschafter haben das Recht der Vertretung.

c. In das diesseitige Genossenschaftsregister:

Zu O.Z. 22. Landwirthschaftlicher Konsumverein Grießen-Geißlingen e. G.: In der Generalversammlung vom 19. Mai 1887 wurden in den Vorstand gewählt: Leopold Stoll in Grießen als Vorsteher, Kaspar Schilling dort als Beisitzer, Felix Schmid dort als Beisitzer und Stellvertreter des Vorstehers und Georg Stoll dort als Kassier.

Waldshut, den 8. Juni 1887.

Großh. bad. Amtsgericht.
Betzinger.

Strafrechtspflege.

Ladungen.

E.904.1. Nr. 6305. Müllheim. Der 32 Jahre alte ledige Landwirth Josef Schirmer von Schliengen, zuletzt daselbst wohnhaft, und der 28 Jahre alte ledige Landwirth Karl Schirmer von Schliengen, zuletzt ebendaselbst wohnhaft, sowie der 27 Jahre alte verheirathete Mechaniker Ernst Friedrich Rohlin von Müllheim, zuletzt wohnhaft daselbst, werden beschuldigt, daß sie als Wehrmänner der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert sind —

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 St.G.B.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Montag den 22. August d. J., Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht zu Müllheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der St.P.O. von dem Königl. Bezirkskommando zu Lörrach ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Müllheim, den 21. Juni 1887.

Adler,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

E.920.1. Nr. 6306. Müllheim. Theodor Rünze von Schachen, zuletzt wohnhaft in Müllheim, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein —

Uebertretung gegen § 360^3 des St.G.B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf:

Montag den 22. August 1887, Vormittags $\frac{1}{2}10$ Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht zu Müllheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Str.Pr.O. von dem Königl. Bezirks-Kommando zu Lörrach ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Müllheim, den 21. Juni 1887.

Adler,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

E.853.3. Nr. 14,087. Karlsruhe.

1. Karl Johannes Hoffmann, geb. 28. Aug. 1864 zu Friolsheim, zuletzt in Pforzheim,
2. Hermann Richard Wielandt, geb. 20. Septbr. 1866 zu Dürrmenz, zuletzt in Pforzheim,
3. Engelhard Eugen Schöninger, geb. 26. Mai 1865 zu Engelsbrand, zuletzt in Dillstein,
4. Otto Karl Seemüller, geb. 23. März 1865 zu Lomersheim, zuletzt in Pforzheim,
5. Karl Gottfried Albrecht, geboren 20. September 1864 zu Dürrmenz, zuletzt in Gondelsheim,
6. Adam Friedrich Füeß, geboren 10. Januar 1864 zu Wurmbach, zuletzt in Pforzheim,
7. Gustav Becker, geb. 26. Mai 1864 zu Etzenroth, zuletzt in Etzenroth,
8. Manuel Bär, geb. 25. März 1864 zu Malsch, zuletzt in Malsch,
9. Johann Barth, geboren 21. Juli 1864 zu Malsch, zuletzt in Malsch,
10. Josef Gaß, geb. 11. Febr. 1864 zu Malsch, zuletzt in Sulzbach,
11. Josef Holl, geb. 18. März 1864 zu Malsch, zuletzt in Malsch,
12. Karl Wolf, geb. 25. Sept. 1864 zu Malsch, zuletzt in Malsch,
13. Titus Kreutz, geb. 14. Apr. 1864 zu Spessart, zuletzt in Spessart,
14. Leopold Weber, geboren 28. April 1864 zu Völkersbach, zuletzt in Völkersbach,
15. Ignaz Bielsäcker, geb. 30. Oktober 1864 zu Schöllbronn (Rimmelspacherhof), zuletzt daselbst,

werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten zu haben,

Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St.G.B.

Dieselben werden auf

Samstag den 13. August 1887, Vormittags $8\frac{1}{2}$ Uhr,

vor die II. Strafkammer des Gr. Landgerichts zu Karlsruhe zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von den Kgl. Oberämtern Leonberg, Maulbronn u. Neuenbürg, sowie von dem Großh. Bezirksamt zu Ettlingen über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgestellten Erklärungen vom 20., 24., 31. Januar, 9. Februar, 14., 15. März und 6. Mai 1887 verurtheilt werden.

Karlsruhe, den 16. Juni 1887.

Großh. Staatsanwaltschaft.
Hübsch.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.